

ren Spannungen, beispielsweise in der Kurbelwelle eines Automotors, sind durchaus gewollt – müssen jedoch an exakt der richtigen Stelle sitzen. Beim Walzen der Hauptlager entstehen in einer Kurbelwelle Druckspannungen, die wichtig für eine lange Lebensdauer des Motors sind. An einer anderen Stelle der Kurbelwelle verursachen sie jedoch die entsprechenden Gegenstück, nämlich Zugspannungen. Sitzen diese unglücklicherweise in der Nähe eines Ölkanals, besteht die Gefahr, dass sich dort Mikrorisse ausbreiten. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, wurden die Neutronenstrahlen am FRM II eingesetzt: Das Instrument StressSpec, betrieben gemeinsam mit dem Hahn-Meitner-Institut Berlin, misst die Folgen der Spannungen, nämlich die Auslenkung der Atome, mit einer Genauigkeit von einem Milliardstel Millimeter. Die Ergebnisse werden in einem dreidimensionalen Puzzle wieder zusammengesetzt und die Eigenspannungen so sichtbar gemacht. Der Herstellungsprozess und die Lebensdauer des Motors wurden entscheidend optimiert.

Schon routinemäßig genutzt und nahezu voll ausgelastet sind die Bestrahlungseinrichtungen am FRM II. Hier werden Silizium-Blöcke mit Hilfe von Neutronenstrahlen dotiert oder Isotope für medizinische Anwendungen erzeugt.

red

## KonvenTUM für wissenschaftliche Mitarbeiter

Am 30. November 2006 unterzeichneten im Presseclub München TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, TUM-Kanzler Albert Berger und Dr. Bernd Finkbein, Sprecher des Konvents der wissenschaftlichen Mitarbeiter der TUM (KwM), die Vereinbarung KonvenTUM. Im Rahmen dieser Vereinbarung stellt die Hochschulleitung dem KwM

Infrastruktur neuartige Verfahren zur Informationsvermittlung und zur Gruppenkommunikation bereitgestellt werden. Damit sollen alle wissenschaftlichen Mitarbeiter in eine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur aktiv eingebunden werden. Neue Mitarbeiter sollen über ein E-Learning-Modul alle Möglichkeiten und Dienste an der TUM ken-



Gute Laune bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.): Albert Berger, Prof. Wolfgang A. Herrmann, Dr. Bernd Finkbein und Dr. Heidi Samarian, stellvertretende KwM-Sprecherin.

Foto: Werner O. Hausmann

über die nächsten drei Jahre einen Gesamtbetrag von 500 000 Euro zur »Personalentwicklung und Effizienzsteigerung im Tätigkeitsbereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter« (<http://eda.ei.tum.de/kwm/KonvenTUM.pdf>) zur Verfügung. »Der KwM dankt dem Präsidenten für das Vertrauen, das er den wissenschaftlichen Mitarbeitern mit dieser Vereinbarung, die die seit jeher im Mittelbau gepflegten fakultätsübergreifenden Verbindungen stärken soll, entgegenbringt«, sagte Bernd Finkbein nach der Unterzeichnung.

Im Projekt KonvenTUM werden unter Nutzung der vorhandenen IT-

nenlernen. Auf dieser Basis sollen in vier Säulen – Persönlichkeitsentwicklung, Lehrkompetenz, Wissenschaftsmanagement und soziokulturelles Umfeld – vorhandene Angebote und Dienste für wissenschaftliche Mitarbeiter gebündelt bzw. durch IT-Unterstützung effizienter nutzbar gemacht werden. Das Projekt wird jährlich evaluiert; je nach Erfolg werden die Maßnahmen dann fortgeschrieben oder neu ausgerichtet. Alle Maßnahmen sind eng mit der Leitung der TUM, insbesondere dem CIO und dem Projekt IntegraTUM, abgestimmt.

Bernd Finkbein